

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Ausgabe von
6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementpreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditien 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Ausgabe von
6200 Exemplaren.

Die Größnung des Nordostsee-Kanals.

Vom heutigen Abend bis zum Ende dieser Woche werden im Norden unseres Vaterlandes glänzende Feiern gefeiert, um der Freude über die Vollendung eines großen Friedenswerkes Ausdruck zu geben. Nach achtjähriger angestrengter Arbeit ist ein Weg gebahnt worden zwischen den beiden Meeren, deren Wogen die deutsche Küste umrunden, ein Weg, welcher ein großer Verkehrs-Erleichterung verholt nicht weniger im Interesse des Schiffsverkehrs treibenden Auslandes als unseres eigenen Vaterlandes. Darum sind auch die Feiern, die zu begehen man sich soeben anrichtet, internationaler Art. Die stolzesten Schiffe der fremden Nationen beteiligen sich an demselben; und mit Recht. Denn dieser Kanal wird ihrer aller Schiffe schnell und, was mindestens ebenso viel wert ist, sicherer als bisher von der Nordsee an die Gestade Preußens, Russlands und Schwedens führen.

In den Betrachtungen der Presse über die Bedeutung des Kanals wird zumeist dem militärischen Werthe eine zu hohe Beachtung geschenkt. Man lädt sich durch den Glanz, welchen die Marinen unseres Erdballes entfalten werden, verleiten, die Bedeutung des Kanals vorzugsweise als eine militärische aufzufassen. Dies ist auch der Grund der Verbitterung in gewissen französischen Kreisen, in denen man im Nordostsee-Kanal ein gegen Frankreich gerichtetes Trutzwerk erblickt. Und es lädt sich ja auch nicht bestreiten, daß Deutschland fortan im Kriegstalle statt zwei halben Flotten eine große ganze Flotte haben wird, die es unbedingt vom Feinde an einem Blase zusammenziehen kann. Doch der Seekrieg wird bei irgend welchen Verwicklungen Deutschlands immer nur eine Nebensächliche Rolle spielen. Deutschland wird stets eine Landmacht bleiben, die endgültigen Entscheidungen werden stets nur auf dem Lande fallen. Wäre tatsächlich die Bedeutung des Nordostsee-Kanals vorzugsweise eine militärische, so hätte der greise Molte, der an seiner Stelle den Bau einiger Kriegsschiffe bevorzugte, Recht gehabt; denn dann würden die hohen Kosten (156 Millionen M.) nicht im richtigen Verhältniß zu dem Werthe des Kanals stehen.

Dieser Werth liegt aber auch nicht in erster Linie auf militärischem, sondern vielmehr auf wirtschaftlichen Gebiete: der Kanal ist ein Werk des Friedens. Als am 3. Juni 1887 Kaiser Wilhelm I. den Grundstein zum Kanal legte, sagte er u. a.: „Ein Bauwerk von gewaltiger Ausdehnung soll damit unternommen, ein bleibendes Denkmal deutscher Einigkeit und Kraft geschaffen und in den Dienst nicht nur der vaterländischen Schiffahrt und Wehrhaftigkeit, sondern auch des Weltverkehrs gestellt werden.“ Ob der Kanal jemals in den Dienst der vaterländischen Wehrhaftigkeit gestellt werden wird, das ist fraglich; jeder echte Patriot, jeder wahre Volksfreund muß wünschen, daß dieser Fall nie eintreten möge. Dass er aber dem Weltverkehr und daß er vorzugsweise der vaterländischen Schiffahrt unschätzbare Dienste erweisen wird, darin wird seine Tag aus Tag ein deutlich erkennbare Bedeutung liegen. Volkswirth, auf deren Ansichten man Werth legen darf, versichern, daß sich der Kanal als Friedenswerk mit der Zeit voll rentieren werde. Sollte dieses Ziel aber auch nicht erreicht werden, so wird das Capital doch nicht vergeudet sein. Derartige Werke erfüllen ihren Zweck vollkommen, auch wenn sie nicht das ganze Vnagel-Capital verjünen. Der Nutzen des Werkes zerlegt sich in viel tausend Fäden, die sich im reich gegliederten Körper des Volkswohlstands verlaufen.

Über weder die militärische noch die wirtschaftliche Seite erschöpfen die Bedeutung des Kanals vollständig. Der Kanal ist auch wertvoll als ethischer Gewinn, als Erfolg der Cultur, als Beweis des nationalen und internationalen Fortschritts. Wenn es das Zeichen der Barbarei war, daß der Mensch in der Gewalt der Natur sich befand, so ist es das Zeichen der Civilisation, daß der Mensch die Natur immer mehr verbessert und beherrscht. Der Nordostsee-Kanal bedeutet ein Stück Naturherrschaft und offenbart somit wieder die Kraft und Herrlichkeit des Menschengeistes; er schafft ein Stück Fortschritt und verstärkt damit wieder den Fortschritt als das innere Geist der menschlichen Entwicklung; er erweist eine Wohlthat nicht bloß der Nation, die ihn schuf, sondern allen Nationen, und dadurch bestätigt er die Brüderlichkeit der Völker, die Interessengemeinschaft der gesamten Menschheit. Es ist aus verschiedenen

Gründen gut, gerade jetzt diese Seite des Kanalbaues in volles Licht zu rücken. Kaiser Wilhelm II. hat wohl gesagt, heute siehe die Welt im Zeichen des Verkehrs; aber nicht alle Leute denken wie er. Über Europa weht der starke Wind einer Reaction, der es lieber wäre, wenn man die Rände auwerfen würde, statt daß man sie gräbt. Sie will die Schranken zwischen den Völkern nicht vermindern, sondern vermehren; sie will nicht den Frieden fördern, sondern den Hass; sie will die Menschheit nicht zu Vernunft und Freiheit, sondern zu Verdummung und Anechtschaft führen. In solchen Zeiten ist ein Werk, wie der Kanal, den Freuden des Friedens und des Fortschritts ein doppelter Trost; er beweist, daß allen Hindernissen zum Trotz die Menschheit doch ihren Weg geht und der Fortschritt doch sich Bahn bricht. Für uns Deutsche aber hat sich nach einem Viertelsjahrhundert an diesem großen Werke bewährt, was dem Neuen Deutschen Reich sein erster Kaiser bei der Proklamation in Versailles als Programm vorgezeichnet hat: „ein Meher zu sein nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiet nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung“. Möge man dies an verschiedenen Stellen Europas beherzigen!

So schließen wir uns denn im Geiste den Männern an, die in großen Festen die Größnung des Kanals feiern; wir teilen ihre Freude und hoffen mit ihnen, daß das Werk die Erwartungen, die auf dasselbe gesetzt werden, in vollem Umfang erfüllen werde. Die Erwartungen unsererseits beziehen sich nicht bloß auf die militärischen und wirtschaftlichen Ergebnisse des Kanals, sondern auch auf den idealen Gehalt des Werkes selbst. Mit vernehmlicher Stimme predigt der Kanal Frieden, Arbeit, Fortschritt, Wohlfahrt für die ganze Menschheit. Möge diese Predigt überall vernommen werden und sich erfüllen!

Die Festlichkeiten beginnen heute, Mittwoch, Abend in Hamburg, nachdem Montag Abend schon die Vertreter der Presse eine Vorfeier in dem Stabellissement Alsterlust abgehalten hatten. Heute Nachmittag 4½ Uhr wollte der Kaiser in Hamburg eintreffen; Prinzregent Luitpold, die Großherzöge von Baden, von Sachsen-Weimar, von Mecklenburg-Schwerin und Hessen sowie andere deutsche Fürsten und der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe sind bereits gestern daselbst eingetroffen. Abends 7 Uhr 10 Minuten sollten die Abgeordneten anlangen. Im Anschluß an ein Festmahl im Hamburger Rathause wird sich der Kaiser mit den fürstlichen Personen und den „Reichsgästen“ (Parlementariern &c.) auf die im Alsterdamm neu geschaffene Insel begeben, wo das „Alsterfest“ mit Illumination und Feuerwerk stattfindet. Um 10½ Uhr verlädt der Kaiser, bis 11½ Uhr die übrigen Gäste das Alsterfest; der Kaiser begibt sich auf die „Hobenzollern“, die andern Gäste mit der Bahn nach Brunsbüttel, woselbst die Schiffe bestiegen werden.

Die eigentliche Größnung des Kanals erfolgt Donnerstag früh zwischen 4 und 5 Uhr dadurch, daß die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord bei dem Ausritt aus dem Binnenhafen der Elbe an der Brunsbütteler Schleuse eine vorgespantte Schnur durchschneidet und in den Kanal einfährt. Darauf beginnt die Weiterfahrt durch den Kanal nach Kiel. Der kaiserlichen Yacht folgt eine stolze Reihe von Schiffen aller schiffahrtstreibenden Nationen Europas und auch der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Dreitausendfünfhundert Kriegsschiffe der ersten Staaten der Welt werden dem Werke des Friedens salutieren; Deutschland wird durch 40 Schiffe vertreten sein. Im Uebrigen haben wir das Programm bereits kurz mitgetheilt. — Die Parlamentarier werden Sonnabend Abend nach Berlin zurückkehren. Ein Theil derselben aber wird einer Einladung des Bremer Senats nach Bremen folgen, wo Montag Abend im Rathskeller ein Fest stattfindet. Wer dann noch nicht mifde ist, kann einer Einladung des Lübecker Senats für Dienstag entsprechen.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser empfing am Sonntag seine Schwestern Sophie und Margarethe nebst den Gatten derselben, später den neuernannten Polizeipräsidienten von Berlin, Herrn v. Windheim. Nachdem er Nachmittags der Ruderregatta in Grünau beigewohnt hatte,

reiste er Abends nach München, um dort in strengstem Incognito am Montag den Umbau und die Neuordnung der Schach-Gallerie zu besichtigen. Montag Vormittag stattete der Kaiser dem Prinzregenten einen Besuch. Nachmittags 3 Uhr sandte beim Prinzregenten eine Galatafel zu Ehren des Kaisers statt. Darauf folgte eine Rundfahrt durch die reich besetzte Stadt. Abends trat der Kaiser die Rückreise nach Potsdam an, wo er gestern früh anlangte. Nachdem er am Vormittag verschiedene Vorträge entgegengenommen hatte, empfing er Abends den Großfürsten Alexej von Russland.

— Die Kaiserin bat wegen heftiger neuralgischer Schmerzen die Reise nach Hamburg aufzugeben müssen; sie hofft aber noch sich zu den Festlichkeiten direct nach Kiel begeben zu können.

— Dem Fürsten Bismarck beginnt es klar zu werden, daß seine Angriffe auf den Minister von Voetticher und andere an der Stelle, auf welche sie wirken sollten, das gerade Gegenteil hervor rufen. Darum lädt er in seinen „Hamb. Nachr.“ versichern, er habe mit keiner Silbe in die königliche Prätrogative der Ministerwahl eingreifen wollen, sondern nur von der Abgeordnetenwahl gesprochen. Derselbe Artikel spricht aber neuerdings wieder Gift und Galle gegen den Minister von Voetticher. Fürst Bismarck bestreitet die Behauptung des „Reichsanz.“, daß Minister von Voetticher bereits im Februar 1890 das Gesuchen ausgesprochen habe, entlassen zu werden, und daß Fürst Bismarck selber ihn im Dienst zurückbehalten habe. Dabei wird ausgeführt, daß Minister von Voetticher damals „die von den allerhöchsten Plänen abweichende Politik seines Vorgesetzten, des Reichskanzlers, bezüglich der Arbeiterfragen offen und amtlich bekämpft habe“. Derselbe Artikel spricht dann noch von einer caprivistischen Presse, vom alten Caprivimus, von den Epigonen des Grafen Caprivi. Graf Caprivi hat sich doch aber mit sehr viel Unstand in seine Lage zu finden gewußt, obwohl er weit mehr Ursache gehabt hätte, sich persönlich verlegen zu fühlen, als Fürst Bismarck.

— In der am 14. d. Ms. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrates wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes in der vom Reichstag beschlossenen Fassung angenommen.

— Das Kirchengesetz, betreffend die Einführung der erneuerten Agenda für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen, ist unterm 13. Juni d. J. vom König vollzogen worden. Mit der Verwendung der erneuerten Agenda an die Gemeinden der Landeskirche wird in Folge dessen in den nächsten Tagen begonnen werden.

— Nach dem „Hann. Cour.“ haben sich sämtliche süddeutsche Staaten und die drei Hansa-Städte gegen eine internationale Währungsconferenz erklärt, während Preußen und einige mitteldeutsche Staaten die Conferenz befürworten. Die drei süddeutschen Staaten und die drei Hansastädte zusammen stützen erst 16 Stimmen unter 58 im Bundesrat.

— Die Pastoren, welche s. B. im „Volk“ eine Eingabe gegen die Umsturzvorlage veröffentlichten, haben nach derselben Zeitung von ihren Consistorien einen Berweis erhalten.

— Gegen eine Anzahl Alexianerbrüder ist noch der „Adnlischen Volkszeitung“ auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung wegen Misshandlung eröffnet worden. Die Meldung, daß der Regierungspräsident, der Erste Staatsanwalt sowie der Kreisphysicus um Umtsenthebung vorstellig geworden seien, treffe jedoch nicht zu. — Dr. Gottlob von der Provinzial-Irenanstalt zu Merzig und Dr. Flügel von der Provinzial-Irenanstalt zu Grafschaft haben die Fürsorge für die in Marienberg von der Provinzial-Verwaltung mitgebrachten Kranken übernommen. Diese beiden Clerke sind ferner beauftragt, die Verbringung der Kranken des Landarmen-Verbandes derartig vorzubereiten, daß die Kranken zunächst nach Kategorien geordnet, deren Krankenjournalen vervollständigt bzw. neu aufgestellt werden. Halls der Provinzialausschuss auf das Angebot der Alexianerbrüder eingehet und Marienberg zum Zwecke der Umwandlung in eine Provinzialanstalt mit sachärztlicher Leitung und weltlichem Wirtschafts- und Pflege-Personal übernimmt, würde sich die Verbringung auf blöddinnige Kinder und geisteskranken Epileptiker beschränken, während die Geisteskranken in der neu eingerichteten Pflegeanstalt Marienberg verblieben. Die Alexianerbrüder haben sich verpflichtet, in der Zwischenzeit allen Anordnungen der

hellen Aerzte unweigerlich zu folgen. Gleichwohl wurde durch ministerielles Decret bestimmt, daß die Alexianerbrüder unter keinen Umständen mit der Krankenpflege betraut werden dürfen. — Der Cultusminister hat die Regierungspräsidenten aufgefordert, umgehend anzugeben, an welchen Orten ihres Verwaltungsbereiches Orden oder ordensähnliche Congregationen der katholischen Kirche in der Irrenpflege, sei es in öffentlichen oder privaten Irrenanstalten, oder in öffentlichen oder privaten Kranken- und Verpflegungsanstalten u. s. w., welche Geisteskranken Aufnahme gewähren, thätig sind.

— Für Melle hat sich in Iserlohn ein Comité gebildet, um demselben die großen Verluste zu erzeigen, die ihm durch die für ihn dächer kostspielig gewordene Wahrnehmung der öffentlichen Interessen erwachsen sind. Herr Fabrikant Quincke in Iserlohn ist bereit, Beiträge entgegenzunehmen und namens der übrigen Veranstalter der Sammlung öffentlich zu quittieren.

— Der Gouverneur von Ostafrika, Major v. Wissmann, tritt am 3. Juli die Reise nach Ostafrika an.

— In Österreich gestaltet sich die Lage immer schwieriger. Die Versuche der Polen, die Coalition der bisherigen Majoritätsparteien durch Vertagung der Streitpunkte, insbesondere der Telli-Frage zusammenzuhalten, sind an dem Widerstande der Liberalen gescheitert. Der Club der vereinigten Deutschen Linken hat den Austritt aus der Coalition beschlossen, und demzufolge hat der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz, der am Montag noch eine längere, anscheinend vergebliche Audienz beim Kaiser batte, diesem am Dienstag die Demission des Gesamt-Cabinets überreicht. Das bisherige Cabinet wird wahrscheinlich die Geschäfte provisorisch weiter führen; da aber Fürst Windischgrätz selbst provisorisch nicht bleiben will, dürfte Minister Bacque im provisorisch den Vorstieg übernehmen. — Inzwischen tagen die Delegationen ruwig weiter und erledigen langsam aber ohne größere Zwischenfälle ihre Arbeiten.

— Seitens der belgischen Repräsentantenkammer wurde gestern ein Zoll von 5 Fr. per 100 kg auf Baumwollfäden angenommen, welche mindestens zu 20 p.c. mit Wolle vermengt sind, ferner ein Zoll von 30 Fr. per 100 kg für Früchte, welche nicht speziell in dem Tarife aufgeführt sind, ein Zoll von 10 Fr. für getrocknete Früchte, von 10 Fr. für Kragen und Mantelwirten in Leinen, von 15 Fr. für Frauenkleider, von 10 Fr. für Männerkleider, 15 Fr. für Strumpfwaren, 10 Fr. für Musikinstrumente, 15 Fr. für Saffianwaren und 15 Fr. für Parfümerien.

— Dem Präsidenten Frankreichs, Faure, ist vor gestern in äußerst feierlicher Weise (darauf versteht sich die Franzosen) die Kette des russischen Andreaskreuzes durch den Botschafter Baron Morenz überreicht worden. Die Ansprachen waren sehr herzlich, ohne aggressiv gegen andere Großmächte zu sein. Präsident Faure sandte sofort ein Telegramm an den Zaren, in welchem er demselben seinen Dank für die hohe Auszeichnung aussprach.

— Im englischen Unterhause wurde am Montag der von der Regierung beantragte Votest für die Errichtung eines Standbildes für Cromwell auf den Antrag der irischen Mitglieder gestrichen. Der Chefscretär für Irland Morley erklärte, er sei über die Haltung der irischen Mitglieder überrascht; er verstehe indessen deren Gesicht. Er habe niemals die Politik Cromwells bewundert; jedoch sei dieser der Begründer von Englands Größe zur See gewesen, ein Mann, der die Macht Englands in Europa größer machte, als sie je zuvor gewesen war. Ungeachtet der Haltung der irischen Mitglieder und der Opposition der Konservativen werde das Denkmal indessen nicht von wahrhaft nationalen Charakter sein; die Regierung werde sich daher der Zurückziehung der Forderung für das Denkmal nicht widersetzen.

— Der greise englische Staatsmann Gladstone hat gestern bei Kopenhagen auf der "Tantallon Castle" das dänische Königs paar und die dänischen Prinzen empfangen, welche an Bord des Schiffes dinierten. Heute begiebt sich derselbe zu den Feierlichkeiten nach Kiel.

— Der frühere langjährige russische Finanzminister Bunge ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

— Russland soll nach einer Meldung der "Magdeburg" für das russisch-chinesische Finanzgeschäft die Erlaubnis zur Fortsetzung der sibirischen Eisenbahn durch die Mandschurei bis Port Arthur erhalten.

— Auf der Balkanhalbinsel scheinen sich ernsthafte Ereignisse vorzubereiten. Nach dem "B. L." haben türkische Truppen die bulgarische Grenze überschritten und sind vier km weit in bulgarisches Gebiet eingedrungen. Sie lagern dort und occupiren den Weg nach Philippopol. Die bulgarische Grenzwache ist von Sofia aus angewiesen, sich zurückzuziehen und einen Zusammenschluß zu vermeiden. Bulgarien hat bei der Porte reclamirt, bisher aber keine Antwort erhalten. Der türkische Commissar in Sofia, der eine einstündige Audienz bei dem Fürsten Ferdinand hatte, deutete an, die Türkei betrachte Rumellen als türkisches Gebiet. — Es muß abgewartet werden, wie weit diese sensationell klingende Meldung sich bestätigt.

— In der armenischen Angelegenheit hat die türkische Regierung den Botschafter Englands, Frankreichs und Russlands eine neue Antwort auf die Reformvorschläge dieser Mächte übermittelt. Die europäische Kontrolle in Armenien wird nunmehr von der Porte im Prinzip zugestanden, mit der Bedingung, daß sie auf drei Jahre beschränkt wird.

— Aus Sansibar wird der "Times" gemeldet: Da das britische Ultimatum von dem Krämer M'bruck benachrichtigt und gelassen worden ist, wurden am Montag in Jackauau 350 eingeborene Soldaten, 300 Matrosen und 3 Kanonen gelandet; Gongora wurde ohne Widerstand besetzt.

— In der vorigen Woche tagte in Memphis (Nordamerika) ein Congress der Silberanhänger. Demselben wohnten 1500 Delegirte bei, darunter 7 Bundesräte. Die meisten Delegirten kamen von den Staaten südlich vom Ohio und westlich vom Mississippi. Der Congress nahm einstimmig eine Reihe von Resolutionen an, welche sich gegen die ausschließliche Goldwährung richten und die Gleichstellung des Silbers mit dem Golde als Minzestall, sowie die frei unbeschränkte Silberausprägung nach dem Verhältnis von 16:1 verlangen. Eine der Resolutionen spricht aus, daß die Vereinigten Staaten zu diesem Vorgehen nicht ein internationales Uebereinkommen abwarten sollten.

— Auf Cuba hat sich die Lage für Spanien sehr bedenklich gestaltet. Es sind neue Versicherungen nach Cuba abgeschickt worden, sodass das Heer, über welches der Marquess Martinez Campos gegenwärtig verfügt, die Stärke von 100 000 Mann erreicht. Außerdem hat der Ministerrat den Ankauf von zwanzig Kanonenbooten und die Entsendung weiterer 25 000 Mann beschlossen. — In Tampa, Florida, angekommene Passagiere berichten, daß der cubanische Rebellenführer Maceo mit 2000 Insurgenten am letzten Mittwoch zwischen Gibara und Holguin einen Eisenbahngang festgehalten, 125 auf demselben befindliche Spanier gefangen genommen und 80 000 Dollars in Silber, 1000 Gewehre sowie eine große Menge Munition und Kriegsvorräte erbeutet hat.

Grünerger und Provinzial-Nachrichten.

Grünerger, den 19. Juni.

* Wie wir erfahren, kam in der gestrigen Sitzung der Sicherheitsdeputation die Dauer der Genehmigung zur Aufstellung von Stangen und Transformatoren für die elektrische Kraftübertragung zur Sprache. Wie Herr Bürgermeister Dr. Westphal in der vorliegenden Stadtverordnetensitzung mitgetheilt hatte, sollte diese Genehmigung auf 5 Jahre ertheilt sein; es soll aber gestern festgestellt worden sein, daß die bezügliche Abmachung für fünfzig Jahre gültig ist. Das wäre eine sehr lange Dauer; dadurch würde sich die Stadt für die Verwendung gewisser Stellen an Straßen und öffentlichen Plätzen auf lange Zeit die Hände gebunden haben, und das könnte für die Stadt sehr unangenehme Folgen nach sich ziehen. Hinsichtlich bestätigt sich das bezügliche Gericht nicht. Eine Richtigstellung wäre um so erwünschter, als nach unserm Faßhalten eine derartige Abmachung der Genehmigung der Stadtverordneten-Sitzung bedarf und der Magistrat eventuell regrettisch gemacht werden könnte, wenn die Einholung dieser Genehmigung verabsäumt würde.

* Heute feiert unsere Schützengilde ihr schönes Waldfest. Punkt 6 Uhr erfolgte unter Vorantritt der Stadtkapelle bei herrlichstem Wetter der Marsch, an dem sich 53 Schützen beteiligten. Dazu treten natürlich im Walde noch viele andere, die es vorzogen, nach dem Walde zu fahren.

* Die Huldigungsfahrt der Schlesier zum Fürsten Bismarck ist bis zum Herbstanfang hinausgeschoben. Die geldsten Teilnehmerkarten behalten ihre Gültigkeit. Eine Zurückgabe derselben kann nur bis Donnerstag, den 20. Juni, erfolgen, andernfalls dieselben als endgültig geldst angesehen werden.

* Bei der am 17. d. Mts. abgehaltenen Sitzung der Generallandschaft wegen Convertirung der schlesischen Pfandbriefe ist der Kurs für die Übernahme der dreiprozentigen Pfandbriefe von 95,70 p.c. auf 95,80 p.c. erhöht worden. Die Schlesische Landschaft hat die Durchführung der Convertirung vorbehaltlich der landesherrlichen Genehmigung zugesagt und den Termin für die Anmeldung bei den Fürstenthums-Landschaften bis zum 24. d. Mts. verlängert.

* Vom besten Wetter begünstigt, unternahm gestern die Oberklasse der Gemeindeschule III einen Spaziergang nach dem Oberwalde, die Oberklasse der Gemeindeschule IV einen solchen nach Sauermanns Wiese.

* Aus der Sonnabendsitzung der Glogauer Strafkammer ist nach dem "N. L." noch folgendes nachzutragen: Der Zimmergeselle Karl Th. aus Grünerger hatte sich wegen Adipperverlegung zu verantworten. Th. hatte bei einer Schlägerei dem Spinnereilehrling Karl B. fünf Messerstiche beigebracht. Der Angeklagte erklärte, er sei mit einem Mädchen Hand in Hand gegangen. Neben diesem Järtlichkeit seien die hinter ihm gehenden Gebrüder Karl und Max B. wohl ärgerlich gewesen und hätten ihn beschimpft und angerempelt. Im Laufe des zwischen ihm und dem Max B. sich entspinnenden Wortstreites wäre er von B. zweimal zur Erde geworfen worden; dann erst hätte er zum Messer gegriffen. Wie der Angeklagte, schildert auch das vernommene Mädchen den Vorgang. Die Gebrüder B. erklärten auf das Bestimmteste, daß sie keine Schimpfworte gegen den Angeklagten gebraucht, noch ihn durch Unrempeln provoziert haben. Der Angeklagte wäre ohne Grund gegen sie vorgegangen. So mit standen sich die Zeugenaussagen schroff gegenüber. Der Gerichtshof erkannte, daß der Angeklagte durch das Gebaren der Gebrüder B. gereizt war, und verurteilte ihn nur zu zwei Monaten Gefängnis, auf welche Strafe zwei Wochen als durch die Untersuchungshaft verhängt angerechnet wurden.

* Der Durchschnittspreis der höchsten Tagespreise für Fourage mit einem Aufschlag von 5 p.c. pro Monat Mai 1895 stellte sich im Kreise Grünerger für Hafer auf 13,70 M., Heu 4,86 M., Stroh 3,20 M., in den Kreisen Freiburg und Sagan für Hafer auf 13,18 M., Heu 4,36 M., Stroh 3,37 M.

* Die Reichsbank hat gestern ihren Privatdiscontothe von $\frac{1}{2}$ auf $\frac{1}{2}$ p.c. erhöht.

* Aus der Strecke zwischen Ochelhermsdorf und Schweinsberg sah am Montag Nachmittag in der sechsten Stunde ein Radfahrer einen Bierwagen auf der Chaussee halten. Bei näherer Nachsuchung entdeckte er unter demselben die Leiche des Autors, eines schon bejahrten Mannes, der vermutlich kopfüber herabgestürzt und von dem Bordrade überfahren war. Der Tod muß alsbald erfolgt sein, da das Rad des schweren Wagens Brust und Kopf des armen Mannes eingedrückt hatte. Der Radfahrer erstattete sofort beim Amtsgericht Anzeige. Der Bierwagen stammt aus der Schlossbrauerei zu Naumburg a. B.

* Die Sperrung des Communicationsweges von Heinersdorf über Külpnau nach Hartmannsdorf ist aufgehoben.

* In Rothenburg wird am nächsten Sonntag reger Verkehr herrschen. Der Kreis-Kriegerverband Grünerger feiert dort nämlich sein diesjähriges Bezirks-Verbandsfest, und der Rothenburger Militär-Begräbnis-Verein verbindet damit das Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens. Große Vorlehrungen sind bereits getroffen, u. a. auch zwei Kapellen, darunter die Grünerger Stadtkapelle engagiert; auch sind bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt. Nach den offiziellen Feierlichkeiten findet der gemütliche Theil der Feier auf einem herrlichen Platze im Walde statt, und zwar in der Richtung auf Wolfsche.

** Polnisch-Kessel, 18. Juni. Herr Lehrer Mattner verläßt in Kürze die heisige Lehrerstelle, um eine solche in Hirschberg zu übernehmen.

r. Saarow, 18. Juni. Die Feuerwehr hat begonnen und nimmt bei dem schönen Wetter einen schnellen Fortgang. Auch ist dieselbe sehr ergiebig. — In den Weinbergen bereichern nur Blau-Schneide und Traminer zu Hoffnungen auf eine befriedigende Ernte.

** Deutsch-Wartenberg, 18. Juni. Am Sonntag veranstalteten die Lehrer der Schule zu Ekelstorff in Tunersdorf ein Kinderfest, zu welchem auch zahlreiche Erwachsene erschienen waren. Das Fest nahm einen für alle Beteiligten sehr befriedigenden Verlauf. — Nächsten Sonntag veranstaltet der heisige Katholische Gesellen-Verein zum Besten der Niederlassung der Grauen Schwestern eine theatralische Aufführung im heisigen Schützenhaus.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 18. Juni. Am heutigen Getreidemarkt waren nur Roggen und Hafer zugeführt und mußten Preise für beide Getreidearten etwas nachgeben.

* Glogauer Getreidebdörse vom 18. Juni.

Die Getreidebdörse verließ in ruhiger Haltung. Es trat sehr reichliches Angebot her vor, während die Käufer sich sehr zurückhaltend zeigten; so kam es nur zu mäßigen Umsätzen. Wir notiren für: Weizen 15,20—15,70 M., Gelbweizen 15,00—15,60 M., Roggen 11,70—12,20 M., Gerste 10,50—12,50 M. pro 100 Kilogramm.

* Die Gesamtzufluss zum heutigen Berliner Wollmarkt betrug bis gestern Nachmittag 7000 Centner. Die Preise dürften sich für gut behandelte Wolle 5—10 M. höher stellen, zumal die Wäsche meist gut ist. — Bei der gestrigen Wollauktion herrschte starke Kauflust, sie war sehr gut besucht. Es wurden hohe Preise erzielt. Kommerzielle Rückwänden erzielten durchschnittlich 116 M., märkische Rückwänden 130 M. Zur Versteigerung gelangten 2500 Centner gewaschene Wollen (Rückwänden) und 1000 Centner Schmutzwollen.

* Herr Landschafts-Director v. Pannenwitz ist auf eine sechsjährige Wahlperiode wiedergewählt worden.

* Die Verhandlungen des Processes Meissel haben allgemein das Interesse den Zuständen und Verhältnissen der schlesischen Dörfern und der ihnen verwandten Anstalten zugewendet, namentlich soweit es sich um öffentliche oder mit Zubillenahme öffentlicher Mittel unterhaltene Anstalten handelt. In dieser Beziehung liegen die Dinge in der Provinz Schlesien nach einer Zusammenstellung der "Schles. Ztg." wie folgt: Die Provinzial-Irrenanstalten stehen sämtlich unter ärztlicher Leitung und sind dergestalt mit Aerzten (und zwar durchweg mit irrendärtlicher Vorbildung) versorgt, daß nach den vom letzten Provinziallandtag genehmigten Haushaltssplänen bezeugt sind: Leubus mit 240 meist heilbaren Pfleglingen und 50 Pensionären mit vier bis fünf Aerzten, Brieg (400 Pfleglingen) mit drei, Bünzlau (670 Pfleglingen) mit vier, Blagwitz (530 Pfleglingen) mit vier, Kreuzburg (460 Pfleglingen) mit drei, Rybnik (600 Pfleglingen) mit vier, endlich Tost (550 Pfleglingen) mit drei Aerzten. Von den Provinzial-Irrenanstalten für Idioten und Epileptiker steht diejenige in Freiburg (410 Insassen) unter der Leitung von drei Aerzten, während Lublinitz (230 Insassen) einen Anstaltsarzt hat und für Kattowitz, wo 100 noch bildungsfähige idiotische Kinder untergebracht sind, ein Arzt im Nebenamt thätig ist. Es kommt also in den Provinzial-Irrenanstalten durchschnittlich schon auf 141 Kränke ein Arzt. Die verhältnismäßig hohe Zahl der Aerzte in Leubus beruht darauf, daß die dortigen Kränke meist noch heilbar sind, also grüblerer Sorgfalt bedürfen. In Tost ist die Aerztekzahl verhältnismäßig am kleinsten (einer auf 183 Kränke), was sich daraus erklärt, daß der Toster Anstalt vorwiegend leichtere Fälle zugewiesen werden. Von den Pflegeanstalten erhält Freiburg, wo ein Arzt auf 137 Pfleglinge kommt, meist die schweren Fälle. Was die mit Zubillenahme öffentlicher Mittel unterhalteten Privat-Anstalten in

Schlesien anlangt, so giebt es deren drei: in **Lieschnitz**, **Liegnitz** und **Großschönitz**. In ihnen werden von dem Provinzialverbande, besonders aber von dem Landarmenverbande Breslau, Idioten und Epileptiker gegen daare Vergütung untergebracht. Die Anstalt in Lieschnitz beherbergt insgesamt etwa 160, die in Liegnitz 240, die in Großschönitz 600 Pfleglinge. Keine dieser drei Anstalten hält einen eigenen Anstaltbarzt, sondern jede hat nur einen Arzt im Nebenamte.

* Die Eröffnung und Inbetriebnahme der Bahnstrecke **Arnsdorf-Birkigt-Krummhübel**, der Reststrecke der Riesengebirgsbahn, wird am 25. Juni erfolgen. Am 24. Juni wird die landespolizeiliche Besichtigung der Strecke stattfinden. Bei dem bisherigen flotten Fortgange der Arbeiten wird es den Unternehmern hoffentlich möglich sein, die Termine innehauen.

* In **Bräckenberg** im Riesengebirge ist am Sonntag eine Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

* Ein Schlesier-Haus ist am ersten Pfingstsonntage in der hohen Tatra bei Groß-Schlagendorf, dem Sammelpunkt der deutschen Touristen, durch die Section Schlesien des ungarischen Karpathen-Vereins eröffnet worden.

* Folgender Fall von unlauterem Wettbewerb wird dem "B. a. d. A." aus seinem Leserkreise mitgetheilt. Vor etwa acht Tagen offerierte ein Grundbesitzer aus Ostpreußen durch Annonce 10 Pfund Butter franco Hirschberg für den Preis von 6,50 M. Die Frau eines Hirschberger Einwohners bestellte eine Sendung, und die Butter kam an; allerdings frankt, es waren aber noch 50 Pf. für Porto und 30 Pf. für Nachnahme zu zahlen, so daß sich der Preis auf 7,30 M. stellte; auch wog die Butter nicht 10 Pfund, sondern inclusive Verpackung nur etwa 9 1/2 Pfund (4,680 Kilogramm).

* Die Generalcommandos haben auch in diesem Jahre die Regiments- und Bataillonscommandeure angewiesen, Soldaten zur Unterstützung ihrer Angehörigen bei der Ernte, soweit die dienstlichen Interessen dies gestatten, in die Heimat zu beurlauben. Die Urlaubsgesuche sind, soweit sie von Privatleuten ausgehen, direct an die Regiments- oder Bataillonscommandos zu richten.

* Die Leiter der höheren Lehranstalten sind bereits seit mehreren Jahren ermächtigt, denjenigen Schülern höherer Lehranstalten, welche nach erfolgter Versetzung in die Obersecunda die Schule zu verlassen beabsichtigen, um sich der Pharmazie zu widmen, auf Erfordern vorläufige Bescheinigungen über die bestandene Abschluß- oder Entlassungsprüfung auszustellen. Diese Ermächtigung ist nunmehr auch auf andere ähnlich liegende Fälle ausgedehnt worden, in denen durch die Berufswahl eines die Schule verlassenden Schülers ein solches Abweichen von der Regel gerechtfertigt wird.

* Über den Fortbildungsschulunterricht von Kaufmännischen Lehrlingen hat das Kammergericht in Leipzig eine wichtige Entscheidung gefällt. Mehrere Kaufleute in Westpreußen hatten ihre Lehrlinge an dem Unterricht der dortigen Fortbildungsschule nichttheilnehmen lassen und waren der Vertretung des Ortsstatuts sowie der Gewerbeordnung angeklagt, aber vom Schöffengericht freigesprochen worden, weil letzteres der Ansicht war, daß Handlungsbildlinge nicht unter den Begriff der gewerblichen Arbeiter zu bringen seien. Die Strafammer war indeß anderer Meinung und verurteilte die Angeklagten zu 1 1/2 M. Geldstrafe. Die Sache kam an das Kammergericht, das auf Zurückweisung der Revision erkannte, weil das betreffende Ortsstatut rechtsgültig und ohne Rechtsirrtum angewandt sei. Handlungsbildlinge müßten zu den gewerblichen Arbeitern gerechnet werden, da sie ja im Handelsgewerbe beschäftigt seien. — Danach müßten also auch solche Handlungsbildlinge die Fortbildungsschule besuchen, die sich nach Erwerb des einjährigen freiwilligen Zeugnisses oder gar nach Ablegung des Abiturtentenexams an einer höheren Lehranstalt aus dem Handelsgewerbe widmen. Denn auch diese treten zunächst als "Lehrlinge" in ein Geschäft.

* Die Oberpräsidenten sind durch ein Rundschreiben des Ministers der öffentlichen Arbeiten ersucht worden, sich der Vorprüfung und Begutachtung der Gesuche um Bewilligung einer Staatsbeihilfe aus dem Fonds von 5 Millionen M. zur Förderung des Kleinbahnenwesens für ihre Provinz zu unterziehen, weil sie mit der Provinzialverwaltung in unmittelbarer Verbindung ständen und die Stellung der Provinz zu der Frage der Unterstützungsbedürftigkeit und Unterstützungsbedürftigkeit des Bahnunternehmens für die Beschlaffung über Gewährung einer Staatsbeihilfe von größter Bedeutung sei.

* Der Erntertrag des Jahres 1894 in Preußen ist in ähnlicher Weise endgültig in der zweiten Hälfte des Februar 1895 ermittelt worden. An Roggen und Hafser war nach der amtlichen "Statistischen Corre-

spondenz" die Anbaufläche um 0,4 bzw. 0,2 pGt. größer als im Vorjahr. Der Weizen, Winter- wie Sommerweizen, blieb in seinem Anbau um 3,0 bzw. 15,0 pGt. gegen das Vorjahr zurück. Auch die Wintergerste verlor an Fläche 7,4 pGt., während die Sommergerste ihren Umfang um 0,7 pGt. erweiterte. Der Kartoffelbau hat um 0,6 pGt. nachgelassen. Die Zuckerrübe zeigt einen lebhafteren Ausschwung, indem ihre Fläche um 11,2 pGt. zunahm. Was die Fruchtmengen anbetrifft, so blieben Roggen und Weizen 1894 in ihren Erdruscherrängen gegen das Vorjahr nicht unerheblich zurück. Neben dem recht beträchtlichen Zurückbleiben des Weizenbodens hinderte auch das Vordringen schädlicher Thiere vielfach das gedeihliche Wachsthum der Früchte. Abgesehen von Wissensfrucht und Wicken, gewann nur der Hafer einen nennenswerten Mehretrag von 57,2 pGt. Die Kartoffeln ergaben einen Minderertrag von 8,3 pGt., eine Thatsache, welche noch dadurch an Gewicht gewann, daß davon anderthalb mal mehr krank war. Zuckerrüben, weiße Rüben als Hauptfrucht, sowie Kohlrüben stellten sich im Ertrag um 26,6 bzw. 24,7 und 23,7 pGt. günstiger gegen das Vorjahr. Trotz zurückgetretener Anbaufläche lieferten ferner der Hopfen und Sommerraps ein Mehr von 27,0 bzw. 22,0 pGt. Der Ertrag der Futterpflanzen kann, abgesehen vom Mais, für 1894 als ein durchschnittlich günstiger bezeichnet werden. Wiesenheu wurde mit einem Mehr von 41,7 pGt. gegen das Vorjahr eingedrängt. Die Weinlese ergab einen Minderertrag um 22,8 pGt. geklesterten Weines.

* Die sächsische Staatsseefahrtshafenverwaltung wird im Vereine mit den beteiligten preußischen Eisenbahn-Directionen sowie der österreichischen Nordwestbahn am 15. Juli einen Sonderzug mit außerordentlich ermäßigten Fahrtpreisen von Leipzig bzw. Berlin und Dresden nach Wien über Teplitz-Iglau verkehren lassen. Zu diesem Zuge werden auf den gründlichen Stationen der Eisenbahn-Directionsbezirke Berlin, Halle, Erfurt, Magdeburg, Hannover und Altona, sowie auf allen übrigen sächsischen Stationen Anschlußkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden.

* Zahlreiche Gesuche um Entschädigung führt nicht ausgenügte Rückfahrtkarten geben täglich bei den Eisenbahn-Directionen ein. Das Publikum befindet sich hierbei in dem Irrthum, daß bei Überschreitung des Schlußtermins der Eisenbahn-Rückfahrtkarte von der Eisenbahn-Direction auf Ansuchen derjenige Betrag vergütet werde, welchen der Fahrgäst nach Ablauf der Gültigkeit der Rückfahrtkarte für eine neue Karte hat erlegen müssen. Dieser vielfach beanspruchte Erfolg wird jedoch nicht gewährt, da er für alle Rückfahrtkarten eine in der That nicht begrenzte Gültigkeitsdauer einführen würde, was sich mit den Verkehrstarifen nicht vereinbaren läßt. Der Reklamirende erhält nur den Unterschied zwischen dem Preise einer einfachen Fahrkarte für den zur Hinfahrt benutzten Tag und demjenigen der Rückfahrtkarte vergütet, so daß häufig, namentlich bei nicht langen Strecken, das Gesuch um Fahrgeld-Erlöschung sich um so weniger lohnt, als dieses wieder verschiedene Porto-Ausgaben im Gefolge hat. Erst nach Einführung der jetzt in Aussicht genommenen zehntägigen Gültigkeit für Rückfahrtkarten, wie es in Süddeutschland schon seit längerer Zeit der Fall und wo in Folge dessen jede Gültigkeit für Nichtausnutzung der Rückfahrtkarten abgeschafft worden ist, dürfte diese Calamität für das Publikum schwinden.

* Ein Consumentverein, der, entgegen seinen Bestimmungen, in vereinzelten Fällen an Nichtmitglieder Waaren abgibt, ist nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts der Gemeinde-Einkommensteuer unterworfen. Nicht minder geht der Geschäftsbetrieb eines Consumentvereins über den Kreis seiner Mitglieder und ist der Gemeinde-Einkommensteuer unterworfen, wenn Mitglieder aus seinem Lager Waaren zu dem erkennbaren Zwecke entnehmen, als Händler diese an jeden Nachfragenden weiter abzulassen, odne Gewähr dafür, daß der weitere Abnehmer von der Teilnahme an den Vorzugspreisen der Mitglieder ausgeschlossen bleiben wird.

* Der IV. Strafrenat des Reichsgerichts sprach sich dahin aus, daß die Auflorderung zum Boykott als "grober Unzug" zu bestrafen sei, wenn dadurch eine Beunruhigung des Publikums herbeigeführt werden sei. Dabei müsse es für gleichgültig erachtet werden, daß der Boykott selbst straflos sei. Aus diesem Grunde hob der Senat das freisprechende Urteil der Strafammer zu Schweidnitz in der Strafsache gegen Hartung und Genossen vom 19. Februar d. J. auf Revision der Staatsanwaltschaft auf.

Vermischtes.

— Häßliche Scherze! Wie recht diesenigen freisinnigen Parlamentarier handeln, welche sich von offiziellen Festlichkeiten fernhalten, das ergiebt sich aus folgender Notiz der "Frei. Ztg.": Zum Festmahl in

Holtenau am Freitag Abend gelegentlich der Eröffnung des Nordostsee-Kanals sind den Abgeordneten die für sie bestimmten Tischplätze unter Angabe der Nachbarn mitgetheilt worden. Einige Blätter erwähnen, daß hierbei dem Abg. Eugen Richter der Platz unmittelbar neben dem Abg. Ahlwardt angewiesen worden ist. Das ist in der That richtig und nur deshalb für den Abg. Richter bedeutungslos, da derselbe schon nach der ersten Anfrage vor Wochen dem Reichsamt des Innern und dem Herrn Admiral Hollmann, welcher den Abg. Eugen Richter dieserhalb im Reichstag ansprach, persönlich mitgetheilt hat, daß er an den Kieler Festlichkeiten nicht teilnehmen würde. — Als Seitenstück zu der erwähnten Tischordnung erwähnt die "Volkszeitung", daß der freisinnige Abg. Dr. Otto Hermes, welcher bekanntlich bei der letzten Antisemitidebatte dem Antisemitismus scharf gegenüber trat, seinen Platz angewiesen erhalten hat zwischen den antisemitischen Abgeordneten Israël und Hirschel. — Diese Vorgänge bekunden, welche geschmacklosen Scherze sich Beamte im Reichsamt des Innern oder im Hofmarschallamt gegenüber den Reichstagsabgeordneten glauben erlauben zu dürfen, selbst bei solchen festlichen Gelegenheiten, in denen die Einladung im Namen des Kaisers erfolgt.

— In der Untersuchung wegen des Unterganges der "Elbe" hat das Handelsamt in London zu Ungunsten des englischen Dampfers entschieden. Wie ein Wolfsches Telegramm meldet, lautet das am Montag publicirte Urtheil des Handelsamts dahin, daß der Steuermann der "Crathie" in erster Linie an dem Zusammenstoße Schuld trage, und entzog demselben das Besatzungszeugnis. Das Urtheil gründet sich auf 9 Punkte. Unter denselben ist der hauptsächlichste der, daß die Besatzung der "Crathie" an Zahl unzureichend war, daß aber der Capitän keinen Tadel verdiente. Des Ferneren habe auch das Gericht nicht die Überzeugung gewonnen, daß der Matrat oder der Küsgut der "Crathie" ihre Kosten verlassen und sich in die Cambuse begeben hätten. Die "Crathie" verstieß sowohl gegen Art. 16, wie gegen Art. 18 des Seereglements. Auch die "Elbe" verstieß gegen Art. 18. Gehöriger Auszug wurde von der "Elbe", nicht von der "Crathie" gehalten. Der diensthabende Officier auf der "Elbe" hätte müssen die Dampfpfeife entzünden und die Maschine stoppen lassen. Dies hätte zu rechter Zeit geschehen sollen und müssen, um den Zusammenstoß zu vermeiden.

— Stark gefroren hat es in der Nacht zum Montag in der Eifel und auf dem Hunsrück. Namentlich in der Eifel hat der Frost den Saaten sowie in den höher gelegenen Gebieten der Mosel und des Rheins den Weinbergen sehr zugesetzt. — Auch im Kreise Cottbus ist ein verhängnisvoller Nachtfrost aufgetreten, der viel Schaden verursacht hat.

— Hauseinsturz. In Bamberg stürzte gestern ein soeben unter Dach gedachter Neubau gänzlich in sich zusammen. Eine Person ist tot, acht sind schwer, acht leicht verwundet. Der Baumeister wurde verhaftet.

— Der Palast des Herzogs von Fife, des Schwiegersohnes des Prinzen von Wales, wurde am Freitag in War Lodge bei Braemar in Schottland durch Feuer vollständig zerstört. Die Königin Victoria fuhr Abends von Balmoral dorthin, um die Brandstätte zu besichtigen.

— Einen Bürgermeister von sel tener Großherzigkeit zu besitzen, darf sich der kleine Ort Witzhelden im Kreise Solingen rühmen. Dieser seltene Mann lehnte jüngst eine ihm zugedachte Gehaltsverhöhung ab, womit die Gemeindevorordneten ihn erfreuen wollten, und lehnt bat er seiner Gemeinde für den beabsichtigten Neubau eines Rathauses den erforderlichen Bauplatz geschenkt. Damit aber hat die Freigiebigkeit des Bürgermeisters noch nicht ihren Abschluß gefunden, denn auch zu den Bauosten hat er einen baaren Zuschuß von 2000 M. gespendet.

Wetterbericht vom 18. und 19. Juni.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-6	Auf- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0-10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abend.	747,2	+19,3	E 2	53	0	
7 Uhr früh	747,7	+19,2	E 3	55	1	
2 Uhr M. m.	747,2	+27,7	E 4	32	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 12,8°.

Witterungsaussicht für den 20. Juni.
Vorwiegend heiteres, warmes Wetter mit Neigung zu Gewitter.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Gründberg.

Nervenleidenden
gibt ein Geheilter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Connewitz.**

Butterpulver,
bewirkt schnelles Buttern, erhöht die Ausdehnung und zeigt eine gleichmäßige, seife und wohlsmellende Ware. Der Karton 50 Pf. zu haben in der **Adler-Apotheke, Riga 25.**

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

St. Zwickerpl. 1. abzug. Berlinerstr. 65.

Ein Kranken-Fahrradstuhl wird geliebt Berlinerstr. 88, I. Tr.

Ressourcengesellschaft.

Generalversammlung

Sonntag, den 23. Juni,

Vorm. 11 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Ballotage.

Die Direction.

Kräntchen-Verein.

Donnerstag, den 20. d. M., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Bahnhofs-Hotel:

Besprechung-

über das Sommer-Bergnügen.

Der Vorstand.

Krieger- und Militair-Verein.

Die Kameraden, welche sich an der Fahrt nach Rothenburg beteiligen, haben präc. 2 Uhr auf dem Bahnhofe anzutreten. — Anmeldungen zur Fahrt können bis Donnerstag Abend stattfinden.

Der Vorstand.

Krieger- und Militair-Verein.

Die Kameraden, die im Laufe des Jahres 1870 dem Verein beigetreten sind, wollen sich nächsten Sonntag unter Vorzeigung des Quittungsbuches bei Kamerad Krumnow melden.

Der Vorstand.

T. Donnerstag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, mit Damen. Metzer.

Schützenhaus.

Donnerstag: Zum Kaffee frische Plinze.

Angelommen in Eis verpackter lebendfrischer

Schellfisch, Cablau,

Flusssander,

Seelachs, Schollen.

Donnerstag erwarte zweite Sendung frisch.

Gerner eingetroffen: allerfeinstes

Räucherlachs, Mal,

Flundern, ger. Schellfisch,

Matjes-Heringe,

Malta-Kartoffeln.

Frische Landbutter 80 Pf.
Dom.-Butter 100 =

Erwarte morgen bestimmt:

frische Aggery

Pürsche u. Apricot.

Gustav Stephan,

Oberthorstr. 7, Glasserstr. Ecke.

Matjes-Heringe

Zunfang
neue

Schotten-Heringe

empfiehlt

Max Seidel.

Matjes-Heringe

5—10 Pf. per Stück,

neue Schotten-Heringe

3 Stück 10 Pf.

offenbart Ferdinand Rau.

ff. Limburger Käse,

ca. $\frac{3}{4}$ Pf. Stein, à Pf. 45 Pf.

ausgeschnitten à Pf. 50 Pf.

empfiehlt M. Finsinger.

Brennspiritus à Liter 25 Pf.

empfiehlt M. Finsinger.

Topfkuchen backt mit

Dr. Oetker's

Backpulver à 10 Pf.

Depot: Otto Liebeherr.

Freibank.

Donnerstag, den 20. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr: Verkauf von

gekochtem, schwachrothlaufkrankem

Schweinefleisch, das Pf. 30 u. 35 Pf.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Heute früh 12 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, verehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser guter Gott, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gasthausbesitzer

Heinrich Lubig,

im Alter von 56 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Bobernig, den 17. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 12 Uhr statt.

Allen Denjenigen, welche an der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der

Wwe. Schulz

in Heinersdorf, Theil genommen haben, insbesondere Herrn Superintendent Lonicer für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Heinersdorf, den 18. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Russischer Kaiser.

Donnerstag, den 20. d. Mts.:

Großes Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr.

Gewerkverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter (Hirsch-Dunker) Grünberg.

Sonnabend, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, im Café Waldschloß:

I. Stiftungsfest,

Festrede: Herr Hamann-Görlitz,

wozu Freunde des Vereins eingeladen werden. Entree 75 Pf.

Der Ausschuss.

J. A. Pohl.

Rauch-Club „Blaue Wolke“.

Sonnabend, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, Restaurant Hirsch-Berg:

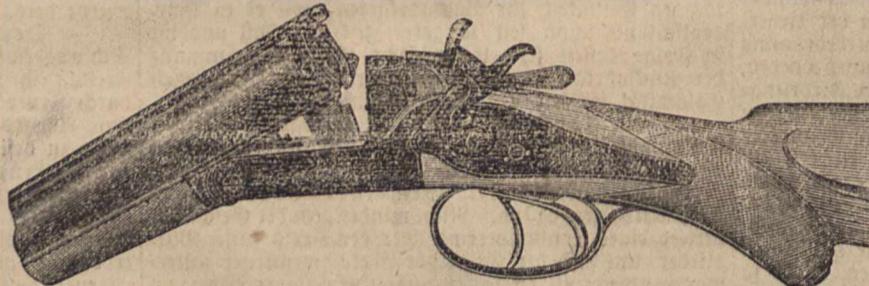
Großer Sommernachts-Ball

verbunden mit Rappenspolonaise bei feenhafter Beleuchtung.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Der Vorstand.

Munitions-Artikel.

Ingd.-Geräthe.



Belgische u. deutsche Doppelflinten,

letztere aus der renommierten Fabrik von J. P. Sauer & Sohn in Suhl, empfiehlt

Max Seidel.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN-Toilette-Cream-LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikensfelde.

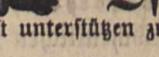
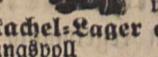
Nur echt wenn mit

In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.

Schutzmarke „Pfeilring“.

zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen und weise jede Packung zurück, die nicht die obige Schutzmarke „Pfeilring“ trägt.

Einem geehrten Publikum von Rothenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich als  Osenseker  niedergelassen habe mich hier als  Osenseker  und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. — Rachel-Lager am Platze. Achtungsvoll.

Otto Hamel, Osenseker.

Sonnabend Nachmittag:
fettes Hundeleich  zur Eista-Fabrikation sucht bei H. Pfeiffer, Drentsauerstraße 16.

5—6 Ochsen stichigen Wein zur Eista-Fabrikation sucht Friedrich Schulz, Poln.-Kessel.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Emma mit dem Lehrer Herrn Gustav Bormann hier selbst erlauben sich ergeben zu anzeigen

Grünberg, den 16. Juni 1895.

Ernst Kühn, Bauunternehmer, und Frau.

Emma Kühn
Gustav Bormann
Verlobte.

Ich habe mich in Naumburg a. B. niedergelassen.

Dr. med. Dannich,
Arzt.

Sprechstunden: 7—9 Vormittags,
2—3 Nachmittags
in meiner Wohnung „Gasthof zum Hirsch“ I. Etage.

Künstl. Bähne u. Plomben.
2 Jahre Garantie.
Nervtödten, Zahnsieben schmerlos.

H. Schimansky,
pract. Zahnarzt,
Keine Kirchstraße 6/7 an der evang. Kirche.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel u. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hierdurch befreit wurde.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau (Riesengebirge).

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Nebenk., Leibschm., Verschl., Aufgetriebenheit, Skropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit, machen viel Appetit. Nähr. die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben in Grünberg echt nur i. d. Löwen-Apotheke und Adler-Apotheke à fl. 60 u. 250 Pf. Fabrik. C. C. Spranger, Görlitz.

Hauptf. Rindfleisch empfiehlt F. Grätz.

Ließschwarze Kaiser-Tinte von Ed. Beyer in Chemnitz ist zu haben in W. Levysohn's Buchhandlung.

Am billigsten! frei von schädlichen Substanzen! Von größtem Fettgehalt ist das

Seifenpulver aus der Fabrik von Peter Ney, Aachen, vorrätig bei

Max Seidel.

G. Weinessig à 20 Pf. Derlig, Fleischm. 8.

G. Johannisbeer Wein à 20 Pf. 60 Pf.

C. Hoffmann, Zärtlicherstr. 25.

93 R. u. W. 80 Pf. G. Kuh, Hospitalstr.

G. 93 R. 75 Pf. 2. Kupisch, Berlinerstr. 16.

G. 93 R. Wein à 75 Pf. Frau Knispel.

93 R. 80 Pf. Prittmann, Poln. Kesselerstr. 1.

G. 93 R. W. u. W. 80 Pf. G. Horn's W.

Weinausschank bei:

Opiz, Hospitalstr., 92r 80 Pf.

2. Kupisch, Augustbergarten, 93r 80 Pf.

G. Stangier, 93r 80 Pf. auch Großeeren.

Hohmann, Lindenberg 35, 94r 52, 2. 50 Pf.

W. Müller, Grünberg, 93r 80 Pf.

Neher, Bauunternehmer, Breslstr., 93r 80 Pf.

Simon, Rosengasse 6, g. 93r 80 Pf. 2. 75 Pf.

W. Horlick, Lanzigerstr., 93r 80, 2. 70 Pf.

Synagoge. Freitag Abend 8 Uhr.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 73.

Donnerstag, den 20. Juni 1895.

Parlamentarisches.

Das preußische Abgeordnetenhaus erledigte am Montag die zweite Beratung des Stempelsteuergesetzes. Der Text des Gesetzes wurde mit einigen unerheblichen Änderungen der Commissionsbeschluß angenommen. Unter anderem wurde gegen den Widerspruch des Finanzministers beschlossen, daß das Verfahren wegen Stempelsteuergesetzes nur eingeleitet werden kann, wenn "dringender Verdacht der Hinterziehung" vorliegt, statt wie die Commissionsfassung lautete "Bermuthung". Auf Eruchen des Finanzministers beschloß das Haus, das Gesetz am 1. April 1896 in Kraft treten zu lassen. — Schließlich wurde noch der Rest der Vorlage, betreffend die Neuregelung des Grundbuchwesens für Frankfurt am Main und benachbarte Gebietsteile in dritter Lesung angenommen.

Gestern berieh das Abgeordnetenhaus in erster Lesung die Vorlage betreffend Errichtung eines Central-Creditgenossenschafts-Instituts. Finanzminister Dr. Miquel führte aus, daß die Regierung keineswegs die Absicht habe, die Entwicklung des Genossenschaftswesens zu hemmen; sie erkenne vollauf die Schwierigkeiten von Schulze-Delitzsch und Raiffeisen an. Indessen hätten die Genossenschaften bisher aus eigener Kraft keine Centralstelle schaffen können. Es gelte den Personalcredit der Mittelsände, der ordentlichen Leute zu organisieren und planmäßig zu heben. Dies sei auch die unerlässliche Voraussetzung zu einer ordentlichen Regelung des Realcredits etwa in der Richtung, daß eine Verschuldungsgrenze festgesetzt werde. Abg. Pleß (Centr.) war mit der Tendenz des Entwurfs einverstanden, verlangte aber eine größere Förderung des Innungswesens. Abg. Knebel (natlib.) sprach für die Vorlage und beantragte Niederschreibung derselben an eine Commission von 14 Mitgliedern. Abg. v. Wohyna (freic.) sprach Namens der Freikonservativen gleichfalls für die Vorlage und drückte den Wunsch aus, daß die Sparkassen ähnlich centralisiert werden möchten. Letzteres erklärte Minister Dr. Miquel zur Zeit für unmöglich; allerdings hoffte er, demnächst einen Gesetzentwurf zur Revision des Sparkassenwesens vorlegen zu können. Abg. Graf Kanitz (cons.) führte aus, der jetzige Zinsfuß des landwirtschaftlichen Personalredits sei viel zu hoch. Der Staat habe also ein großes Interesse daran, der Verschuldungsfrage näher zu treten. Redner beschwerte sich über die kostspieligen Schulbauten auf dem Lande und die zu hohe Veranlagung der Grundbesitzer zur Vermögenssteuer. Abg. Herold (Centr.) erklärte sich mit der Vorlage einverstanden. Abg. Dr. Hammacher (natlib.) führte aus, daß Gelingen des Experiments hänge im Wesentlichen von den Personen ab, die an der Spitze des Central-Instituts ständen. Darauf wurde die Vorlage an die Budget-Commission verwiesen. — Bezüglich der noch auf der Tagesordnung stehenden Interpellation, betreffend die Vorgänge in Kloster Mariaberg, erklärte Ministerialdirektor Bartisch, der Cultusminister wünsche die Interpellation selbst zu beantworten, er komme aber erst Ende der Woche vom Urlaub zurück; er bitte, die Interpellation auf heute aber acht Tage anzusezen. Das Haus beschloß demgemäß.

81] An der Börse des Glücks.

Hamburgischer Roman von Ormanos Sandor.

Sie streckte ihm beide Hände hin; er wollte ihr antworten, aber ein aufsteigendes Schluchzen erstickte ihm die Stimme. Seine Augen redeten eine stumme und doch unendlich bereite Sprache; doch ein wechselseitiger, tief in das Herz des anderen hinabdringender Blick, und sie hatten einander verstanden.

Dann trat Nataly an die Särge. Lieblosend glitt ihre Rechte über das kalte Gesicht Alexanders; einen langen, innigen Kuß hauchte sie auf das weiße Antlitz ihres Kindes, und langsam Schritte wandte sie sich dem Ausgang des Saales zu.

Wehmütig folgten Gilberts Augen der sich auf Nummerwiederkehr entfernden, bis sie seinem Gesichtskreis entzogen waren. Dann sank er schwer auf die Stufen des Katafalks nieder; er wollte selber die Todtenwache halten bei seinen Kindern, bis der Morgen graute.

Kirchenpauß still, feierlich, wie in dem Saale, war es in seinem Innern. Natalys Abtschluß hatte Balsam in die blutenden Wunden seines Herzens geträufelt, und von den selig lächelnden Todten zog ein Strom des Friedens über in seine gequälte Seele. Mit gesalztenen Händen und gebugtem Haupte sah er regungslos auf der Schwarzebezogenen Stufe, und plötzlich idone es wie ein Glockenklang aus ferner, ferner, längstversunkener Vergangenheit durch seine Brust: er betete!

Und Engelhände trugen das kostbare Saitenspiel einer in wehmütiger Andacht erfliegenden Seele empor zum Throne des Herrn, das Gebet aus dem tiefsten Grund eines demütigen, zerknirschten und zerschlagenen Herzens:

"Herr, gebe hinaus von mir, denn ich bin ein ständiger Mensch!"

Unaufhaltsam eilen die Jahre dahin, und die Zeit umhüllt mit ihrem Schatten auch jenes furchtbare Ereigniß in der Marmorvilla, das seiner Zeit alle Gemüther erregte und entsegte.

Wenige Wochen nach der Beerdigung des Brautpaars stand das prächtige Wohnhaus des ältesten Piersen vereinsamt auf seiner Höhe. Gilbert Piersen überließ den Verlauf seines früheren Heims einem Agenten übergeben und schiffte sich mit einem Dampfer nach Mexico ein; auch die amerikanische Dienerschaft ging sämtlich wieder nach draußen.

Nur Frau Doctor Ulrich blieb in Hamburg; eine reichliche Schenkung ihres bisherigen Herrn sicherte ihr ein sorgenloses Alter. Sie hatte früher immer den Wunsch gehabt, ihre alten Tage in Leipzig, ihrer Heimathstadt, zu verleben, aber die beiden Gräber draußen auf dem hamburgischen St. Petrifriedhof ließen sie mit unzurückhahnen Banden an die alte Hansstadt. Wer auch sonst hätte das einsame Doppelgrab mit seinem auftreibenden, kostbaren, kalten Marmormonument mit Grün und Blüthen bedecken sollen, wenn nicht die Hände der Mutter sich darüber erbarmten? Frühling und Sommer, Herbst und Winter pilgert die alte Frau Sonntag für Sonntag, Kränze am Arm, Blumen in der Hand, hinaus, um liebwohl den Engel zu schmücken, bis sich auch ihre müden Augen einst schließen werden und sie in dem stillen Asyl des Friedens selber den wohlverdienten Feierabend finden wird.

Ein halbes Jahr nach Gilbert Piersons Abreise, erwarb der reiche Patrizier Petersen die Villa auf der Uhlenhorst samt ihrer luxuriösen Einrichtung um einen verhältnismäßig geringen Kaufpreis. Sein einziger Sohn Gotthold beabsichtigte, in den Stand der heiligen Ehe zu treten, und da die Altenkoren, Fräulein Elvira von Schallehag, außer dem häuslichen Namen des Vaters keinen rothen Heller in die Ehe brachte, lag es dem sich in glücklicheren Verhältnissen befindlichen Vater Gottholds allein ob, dem Pärchen das Nest zu bauen.

Von Gilbert Piersen drang lange keine Kunde in die alte Welt, bis endlich, nach Verlauf von nahezu zwei Jahren, die amerikanischen Behörden den wohlhabenden Brüdern die Anzeige seines Todes machten. Eine kurze, bestige Krankheit hatte den in lockeren Erdreich ruhenden Baum vollends entwurzelt. Der dritte Theil seines hoch in Millionen ziffernden Vermögens fiel, laut Testament, seinen Brüdern zu, den Rest hatte er mildthätigen Zwecken vermacht; zwei Millionen sollten, als "Katharina-Stiftung" bezeichnet, zum Bau und zur Unterhaltung eines Kindelhauses in einer deutschen Seestadt verwendet werden.

Bo Nataly Silberbaum geblieben und was aus ihr geworden war, wußte keine Seele. Stanislaus Staczinsky hatte ihr Haus samt Mobilien unter der Hand verkauft und ihr den Ertrag, ihrer Weisung gemäß, postlagernd nach London geschickt. Von da ab fehlte jede Spur; sie war verschwunden, um nie wieder aufzutauchen; ihr Name war für immer von der Tafel des öffentlichen Lebens gestrichen. Verweht und verwischt ist ihr Andenken in den treulosen Gemüthern der unablässig nach neuen Erscheinungen häschen Gesellschaft, und wer zufälligerweise in dem Menschengefühl der Millionenstadt London die dunkle Gestalt an sich vorüberziehen sieht, die unablässig, unermäßlich Tag und Nacht wie ein Engel der Barmherzigkeit in die dunkelsten Schichten der Bevölkerung ihre Gaben trägt, helfend, tröstend, bestehend, wo es noth thut, der vermuthet wohl schwierig in der unscheinbaren Samariterin das ehemalige, leuchtende Gestirn am Himmel der Gesellschaft, die gesieierte Weltdame Nataly Silberbaum, geborene Gräfin Potocka.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Meldungen.

Grünberg, den 19. Juni.

* Der VI. Verbandstag der Vereine zum Schutz des Handels und Gewerbes von Schlesien und Westen wurde am Sonntag in Liegnitz abgehalten. Bei der Delegierten-Versammlung wurde die Vertretung folgender Vereine festgestellt: Hirschberg, Goldberg, Buzlau, Grottkau, Orlau, Steinau a. O., Schweidnitz, Freystadt, Sprottau, Wohlau, Freiburg, Frankenstein, Glogau, Ziegenthal, Haynau, Bernstadt, Görlitz, Breslau und Liegnitz. Es wurde zunächst über eine Anzahl Resolutionen abgestimmt, welche eine Beseitigung der Ausnahmestellung der Conium-Vereine, eine Regelung des Haushaltswesens und Detailreisens, eine Neuorganisation der Handelskammern fordern, ferner die Forderungen des deutschen Handwerkerstandes und des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes unterstützen und sich mit der gesetzlichen Regelung der Lederstände im laufmännischen Lehrlingswesen sowie mit dem Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb beschäftigen. Nach Erstattung des Kassenberichts führte Herr Stadtrath Linke-Glogau Beschwerde darüber, daß das Verbandsorgan in einer seiner letzten Nummern einen heftigen Anfall gegen die Freisinnigen bringe, obgleich der Verband satzungsgemäß von Politik sich fernzuhalten habe. Der Vorsitzende bedauerte das Vorkommen und machte den bisherigen Redakteur des Organs, der seit einer Woche von dieser seiner Stellung zurückgetreten sei, verantwortlich. An seine Stelle sei Herr Redakteur Kreischmer-Breslau (früher an der inzwischen eingegangenen antisemitischen "Ostwacht" thätig) getreten. Weiter wurde die Gründung eines Agitationsfonds beschlossen und derselbe mit 50 bis 100 Mr. dotirt. Die

Tendenzen der Resolutionen, wie sie auf den Handwerkertagen von Königshütte und Halle beschlossen wurden, wurden als aggressiv bezeichnet und den Resolutionen daher nicht begetreten. Schließlich wurde noch über einen Antrag des Vereins Glogau debattiert, daß solche Eltern, die Mitglieder eines Consum- oder ähnlichen Vereins sind, als Lehrlinge in kaufmännischen Geschäften nicht angenommen werden. Der Antrag wurde mit 28 gegen 14 Stimmen angenommen. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Hirschberg gewählt. — Die unmittelbar sich anschließende öffentliche Hauptversammlung brachte verschiedene Reden. U. a. teilte der Präsident des Central-Verbandes deutscher Kaufleute, Herr Senator Schulze-Gishorn mit, daß er außer anderen Abgeordneten auch Herrn v. Blidz, den Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe, um Unterstützung der Bestrebungen des Verbandes gebeten habe. Redner verlas ein längeres Antwortschreiben, worin Herr v. Blidz diese Unterstützung ausstellt und den wirtschaftlichen Niedergang "der traurigen Wirtschafts-Politik" zuschreibt, welche den Schwerpunkt in das Ausland verlegt hat. (Die Kaufleute werden es noch weit bringen, wenn sie bei Herrn v. Blidz um Unterstützung bitten!) Es ist fast unglaublich, wie gerade Kaufleute auf diese Idee verfallen können. Die Redaktion.) — Schließlich wurde der Vorstand durch Zusatz wiedergewählt und durch drei Herren aus Sprottau, Freystadt und Hirschberg erweitert.

* Der 29. Schlesische Gewerbetag wird am 15. Juli in Liebau abgehalten werden. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien folgende Vorträge hervorgehoben: Zur Goldwährung, Bericht über das Fortbildungsschulwesen, insbesondere in der Provinz Schlesien. Das neue preußische Steuergesetz. Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unsaurer Wettbewerbs. Die Versammlung der deutschen Gewerbeschulmänner in Darmstadt und das gewerbliche Fortbildungsschulwesen in Hessen.

* Der Deutsche Gastwirthstag wird in den Tagen vom 24. bis 28. Juni in Liegnitz abgehalten. Am Schluss desselben ist eine Fahrt nach Weckelsdorf in das Programm aufgenommen.

+ Zöllichau, 19. Juni. Gestern Nachmittag gegen 7 Uhr meldete der Thürmer Landauer; die Feuerwehr rückte abzahlt zur Hilfeleistung aus. In Moßau brannte das Gehöft des Rossäthen (Haide-) Matthes nieder. Das ruhige Wetter verhüttete ein weiteres Umschreiten des Feuers.

Aus Zöllichau melden die dortigen Nachrichten: Seltener hat die Feuerwehr in dieser Gegend so reiche Erträge geliefert, als im gegenwärtigen Jahre. Auch die Kleernte war eine sehr gute und ist vorzüglich eingebracht worden. Überhaupt sind die Butterverhältnisse sehr günstige; überall herrscht Überfluss. In Folge dessen sind die Butterpreise auf 70 bis 80 Pf. pro Pfund herabgegangen, ein Preis, wie er so niedrig seit vielen Jahren nicht mehr bezahlt worden ist. Auch die Klüschen auf die Roggengernte sind die besten, sowohl hinsichtlich des Strohs wie auch der Körner; das Sommergetreide und die Haferfrüchte stehen gleichfalls gut. Dagegen wird die Obstsorte mit Ausnahme des Beerenobstes eine geringe sein. Der Wein hat befriedigend angezeigt und steht zur Zeit in Blüte. Erwähnt wären deshalb einige recht warme Tage."

— Herr Superintendent Gensichen aus Großens ist am Sonnabend in Salzbrunn von einem Schlaganfall getroffen und am Sonntag verschieden. Er hat das hohe Alter von 84 Jahren erreicht.

— Ein Fleischer in Sommerfeld kaufte von einem Bäckermeister ein Schwein. In Folge einer Wette wurde ausgemacht, daß der Käufer die ersten 150 Pf. umsonst bekommen solle, für jedes weitere Pf. dem Bäcker aber 15 Pf. zu zahlen habe. Da das Thier, welches der Bäcker auf weit mehr als 150 Pf. geschüttet haben möchte, nur 143 Pf. wog, erhielt es der Fleischermeister umsonst. Resignirt stellte sich der Bäckermeister in sein Schicksal und bat sich nur einen Braten aus.

— Bei einer Silberhochzeit in Forst erhielt das Jubelpaar vom Männergesangverein zu Spremberg ein Gesangständchen durch das Telefon. Die zwei vorgetragenen Lieder "Das ist der Tag des Herrn" und "Sei gegrüßt, du blonde Flur" sollen nach Aussage des durch diese freundnachbarliche Huldigung aufs Angenehmste überraschten Silberpaares in Text und Harmonie deutlich vernehmbar gewesen sein.

X Raumburg a. B., 18. Juni. Der heutige Jahrmarkt war schwach besucht. Auf dem Viehmarkt waren 270 Stück Rindvieh zur Stelle. Die Preise waren ziemlich hohe bei mäßigem Geschäftsgange. — Die Feuerwehr ist hier fast als beendet zu betrachten und bei gutem Wetter vor sich gegangen. Der Ertrag ist ein überaus reicher.

— Bei dem am Sonntag in Neustadt abgehaltenen Königschießen wurde Herr Barbier Metzner zum Königt, Herr Brauereibesitzer Ladowitsch zum Nebenkönig proklamirt.

— Herr Bürgermeister Würsel in Sagan, der seit 1871 an der Spitze der dortigen Commune steht, hat die bestimmte Absicht ausgesprochen, mit Ablauf seiner zweiten Wahlperiode, Ende dieses Jahres, in den Ruhestand zu treten.

— In Folge einer ehrenden Anerkennung von Seiten des Sprottauer Stadtverordneten-

Collegiums hat sich, nach dem "Sprott. Wohl.", Herr Wildner veranlaßt gefühlt, diesem ausgesprochenen Wunsche nachzukommen und sein Amt als Rathsschreiber wieder zu übernehmen. Die Vorsitzenden der städtischen Adressen sind bereits hieron in Kenntnis gesetzt worden. Der bezügliche Besluß der Stadtverordneten-Versammlung ist von außerordentlicher Schärfe gegenüber dem Herrn Bürgermeister Wessels, mit dem Herr Wildner wiederholt in Differenzen gekommen war, was ja früher auch fast allen anderen Rathsherrn den betreffenden Bürgermeister gegenüber geschehen ist. Es handelt sich speziell um die Ausschreibung einer Lieferung, die Herrn Stadtverordneten Elsner zugefallen ist und nicht dem Inhaber der Wildner'schen Druckerei. Herr Bürgermeister Wessels hatte die Oefferte des letzteren ohne Beisein des Magistrats eröffnet und behauptet ein Recht dazu zu haben. Dabei zeigte es sich, daß Herr Bürgermeister Wessels und Herr Elsner ganz isoliert gegenüber allen Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung standen. Schließlich wurde folgendes Schreiben beschlossen und an Herrn Wildner abgesandt:

"Die Stadtverordneten-Versammlung erhielt in ihrer gestrigen Sitzung amtlich Kenntnis von Ihrer Amtsübertragung als Magistratsmitglied sowie von den Sie dazu veranlaßten Vorgängen, die, einer strengen Kritik unterzogen, die Versammlung veranlaßte:

- 1) das Verhalten des Bürgermeisters auf's schärfste zu verurtheilen;
- 2) den unbehobenen Herren Magistratsmitgliedern das vollste Vertrauen auszusprechen und sie ihrer dankbaren Anerkennung für treues Aufthalten und gewissenhafte Pflichterfüllung unter so widrigen Verhältnissen zu versichern, sowie

3) einstimmig den Besluß zu fassen, den unterzeichneten Vorstand zu beauftragen: Sie zu ersuchen, Ihre Amtsübertragung beim Magistrat baldmöglichst zurückzuziehen zu wollen.

Indem wir uns hiermit dieses Austrages entledigen, sprechen wir die Hoffnung aus, Sie recht bald wieder mit bekanntem Eifer und Interesse für das Wohl unserer Stadt wirken zu sehen.

Sprottau, den 15. Juni 1895.

Der Vorstand der Stadtverordneten.

Knothe. Haedel. Emil Hahn. J. Wils.

In Folge dieser ehrenden Anerkennung hat sich, wie oben gelagt, Herr Wildner veranlaßt gefühlt, diesem Wunsche nachzukommen und sein Amt wieder zu übernehmen.

Ertrunken ist, dem "Sprott. Wochensahl." zufolge, in dem städtischen Bruch bei Sprottau am Sonnabend Abend beim unerlaubten Fischen der 13½-jährige Cigarrenarbeiterjunge Albert Seiffert.

Gestern fiel in Liegnitz ein 7 Jahre alter Knabe beim Herunterrutschen von dem Treppengeländer aus der Höhe des dritten Stockwerkes bis in den Hausschlur

hinab, wo er blutüberströmt und besinnungslos liegen blieb. Ein sofort herbeigeholter Arzt stellte einen Bruch der Schädeldecke fest, und es erfolgte die Unterbringung des schwer verletzten Kindes im städtischen Krankenhaus.

Die Haynauer Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung von der Errichtung eines Electricitätswerkes Abstand genommen und dafür die Erweiterung der Gasanstalt beschlossen.

Der Centrumsbürgermeister Thaddäus Conrad, früher Gutsbesitzer in Ruptau im Kreise Rybnik, dann Gutsbesitzer in Buchwald bei Liebau, ist am Sonnabend daselbst gestorben. Der Verewigte vertrat den Wahlkreis Pleß-Rybnik seit 1879 ununterbrochen im Abgeordnetenhaus und seit 1893 auch im Reichstage. Seine parlamentarischen Mandate übte derselbe mit der größten Gewissenhaftigkeit aus, selbst dann noch, als ihm dies durch den Keim der Krankheit, der bereits in ihm steckte, sehr erschwert wurde. Sein Ableben macht für Pleß-Rybnik eine Doppelnachwahl notwendig.

Der Raumhünder Fleischer Benedict Siegel aus Brzesowice, welcher, wie s. B. gemeldet, am 6. Oktober v. J. die Arbeitersfrau Paul in Radzyńczyk bei Neurode ermordet und beraubt hat, ist gestern früh in Glatz durch den Schärfrichter Reinhold hingerichtet worden.

In dem bekannten Prozeß gegen Mellage wurde auch ein Klosterbruder der Plachener Alexianer-Klosteranstalt als Zeuge vernommen, dessen Wiege nach den Zeitungsberichten in Bischofswald, Kreis Neisse, gestanden hat. Dieser Klosterbruder, dessen bürgerlicher Name Bernhard F. ist, war, wie man der "Neisser Pr." entnimmt, ehemals seines Zeichens Kaufmann und hat sich in dieser Lebensstellung in Breslau verschieden schwindeln zu Schulden kommen lassen, wegen deren er aus seiner Heimatprovinz fliehen mußte. Der Staatsanwalt hat nach seinem Verschwinden einen Steckbrief hinter ihm erlassen, der aber ohne Erfolg blieb. Man vermutete allgemein, daß F. in das Ausland geflossen und dort längst gestorben sei. Jetzt taucht der Tod geglaubt zum allgemeinen Erstaunen seiner Bischofswalder Landsleute als Klosterbruder in Plachen wieder auf. Dass ein solcher Mann bei den Plachener Alexianern als Bruder aufgenommen werden konnte, ist charakteristisch für diese Klosteranstalt.

Ein furchtbare Hagelwetter, wie es seit Menschengedenken nicht dagegenwirkt, wütete am Sonnabend in Löbau, Kreis Grottkau. Die Schlosser fielen in Größe von Tauben-Eiern und lagen am andern Tage noch stellenweise 30 Centimeter hoch auf den Feldern. Die Roggen- und Weizenfelder sind total niedergedrochen und gleichen einem Unlande. Der Schaden ist enorm.

In der Concordiengruube bei Zabrze wurden am Montag drei Männer verschüttet, von denen zwei als Leichen zu Tage gefördert wurden; der dritte ist bisher noch nicht aufgefunden worden.

Bermischtes.

Der Leipziger Maurerstreik ist beendet. Eine am Sonntag von 1200 Mauern abgehaltene Versammlung hat mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, den vom Einigungskomitee gefällten Schiedsspruch anzuerkennen. Auch die Bauarbeiter beschlossen in einer am Montag Mittag abgehaltenen Versammlung mit allen gegen 2 Stimmen, den Schiedsspruch des Einigungskomitees anzuerkennen. Somit ist der Streik endgültig beigelegt.

Bauarbeiterstreik in Reichenberg in Böhmen. Wegen Verweigerung einer Lohnerhöhung um 1 Kreuzer für die Stunde haben sämtliche Bauarbeiter in Reichenberg die Arbeit niedergelegt. Man beschloß, unbedingt am Streik festzuhalten.

Der Budapest-Bäckerstreik, der bereits beigelegt war, ist schon wieder ausgebrochen, da die Meister die bewilligten Forderungen nicht respektieren.

Erbbeben. Am Sonntag früh 12 Uhr 45 Minuten wurden in Cilli mehrere leichte Erdstöße verspürt. Eine leichte drei Sekunden dauernde Erderschütterung in der Richtung von Norden nach Süden wurde am Sonntag früh 9 Uhr 50 Minuten in Belgrad bemerkt, in Palanka Eprija eine etwas bestigere. Auch am Montag Abend 9 Uhr wurde wieder ein Erdbeben in Belgrad verspürt.

Das Städterblatt "Volk" läßt, wie man der "Kreis. Ztg." schreibt, in Stettin in den öffentlichen Bedürfnisanstalten für sich Reklame machen durch Abbildung von Gummitempeln mit der Aufschrift: "Deutsche, lest das 'Volk'! Preis vierteljährlich u. i. w." Jede Partei muß ja am besten wissen, an welchem Ort sie ihre Blätter am zweckmäßigsten empfiehlt.

Berliner Börse vom 18. Juni 1895.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	105,70	G.
"	3½	dito	104,10	G.
"	3%	dito	99,30	G.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	105,60	G.
"	3½	dito	104,10	G.
"	3%	dito	97,75	G.
"	3½	Präm.-Anleihe	—	—
"	3½	Staatschuldssch.	101	bz.
"	3½	Psandbriebe	100,50	bz. B.
"	4%	Rentenbriebe	105,40	G.
Posener	4%	Psandbriebe	101,90	bz.
"	3½	dito	100,75	bz.

Berliner Productenbörse vom 18. Juni 1895.

Weizen 148—162, Roggen 128—133, Hafer gut und mittelschlechter 127—137, seiner schlechter 138—142.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch für diejenigen Personen, welche ärztliche Hilfe aus Kommunalmitteln beanspruchen, zur Kenntnis, daß an Stelle des Herrn Dr. Neumann zum Kommunalarzt für den 2., 9., 11. und 12. Stadtbezirk vom 1. Juli d. J. ab der praktische Arzt Herr Dr. Schirmer von uns ernannt worden ist.

Grünberg, den 17. Juni 1895.

Der Magistrat.

Bau-Berding.

Die zum Neubau des Spritzenhauses erforderlichen Dachdecker-, Klempner-, Ofen-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten sollen nach den einzelnen Handwerken getrennt vergeben werden.

Anschlag und Bedingungen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus und erfolgt die Eröffnung der dort niedergelagenden Angebote ebenda selbstd.

Montag, den 1. Juli er.
Grünberg, den 19. Juni 1895.

Der Magistrat.

Zwangshersteigerung.

Sonnabend, den 22. Juni er., Vormittags 11 Uhr, soll im Gasthof zum Goldenen Frieden hier selbst

1. Hefenmaschine

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Um baldige Aufführung der Deichbeiträge (Deichrolle Grünberg) ersucht **Die Deichkasse.**

Klein-Kinder-Bewahr-Verein.

Die nach § 6 der Statuten alljährlich zu beruhende General-Versammlung soll Sonntag, den 23. Juni, Vormittags 11 Uhr im Saale der Kinder-Bewahranstalt stattfinden und werden alle Mitglieder des Vereins ergebenst eingeladen.

Vorlagen: Rechnungslegung pro 1894/95 Jahresbericht. Erhaltswert.

Gleditsch.

Danksagung.

Seit einem Jahre litt ich an Magenschmerzen. Hiermit war ein starker Druck verbunden, der sich oftmals bis zur Herzgrube hervorholte, wodurch starke Aufstoßen und starke Blähungen entstanden. Ferner hatte ich dabei ein angstartiges Gefühl, Schwund, kalten Schweiß, Kraftlosigkeit und Schlaflosigkeit. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8. Und schon nach kurzer Zeit war ich von meinem Leid gänzlich befreit und konnte meine Arbeit wieder aufnehmen. Für die schnelle Heilung sage ich Herrn Dr. Hope meinen aufrichtigsten Dank. (gez.) Carl Granzow, Zimmerpolier, Feldberg, Mecklenburg-Strelitz.

12000 Mark

werden auf ein städtisches Grundstück zur sicheren Stelle von einem pfändlichen Binnenzahler p. 1. Juli oder 1. October d. J. gefordert. Oefferten sub **L. B. 617** an die Exped. d. Bl. erbeten.

1350 Mt. zum 1. Juli zur ersten Hypothek Breitestraße 56.

Die gegen die Häuslerfrau Louise Schwalbe in Poln.-Kessel ausgebrachte Verhöldigung nehme ich hiermit abhättend zurück.

H. F.

1 Granat-Armbrand

ist am Sonntag Abend bei Mietke verloren worden. Finder wird gebeten, daßselbe gegen Belohnung dort abzugeben.

1 runde Broche mit weitem Glasfl. (Anderthalben) ist am Sonnab. v. Schlesien bis Hinterstr. verl. bitte abzug. Mittelstr. 15.

Ein Ring ist gefunden worden. Abzuholen Poln.-Kesselstraße 58.

1 Nadel-Etui mit Bild (Wedelbörde) gefunden. Abzuholen Niederstr. 1, 2 Tr.

1 Scheune in der Langengasse zu verkaufen. Zu ertr. Holzmarktstr. 24.

1 starker, zweirädriger Wagen ist preiswert zu verl. Breitestr. 61.

Für alle Stellen-Gesuche, Käufe, Bekanntmachungen

hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenomirte Zeitung.

Ogenten Reisende

und Platz-Vertreter für neuartige Holzrouleur und Zalouisen bei hoher Provision gesucht von

Klemt & Hanke,

Göhrenau, Post Friedland, Bez. Breslau).

Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche (mit Dampf- und Wasserbetrieb). Unsere Fabrik ist 6 mal prämiert mit gold. und silv. Medaillen, sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Austral.). Tausende von Referenzen markgebender Persönlichkeiten stehen zu Diensten.

30—40 flücht. Maurergesellen

finden noch dauernde Beschäftigung bei **G. Bernutz, Maurerstr., Sorau N/2.**

Als Nutzher oder Haushälter

sucht ein 30jähr. verheirateter Mann Stellung. Derselbe hat schon ähnliche Stellung inne gehabt. Caution kann gestellt werden. Näch. in der Exp. d. Bl.

Einen tüchtigen und zuverlässigen

Knecht oder Arbeiter sucht bald bei hohem Lohn August Schüdel, Gasthofbesitz. Droschkau.

Kräftige Arbeiter für Wäsche u. Tuchwäche, desgl. fürs Lager nimmt an **Gustav Fritze.**

Bermischtes.

Der Leipziger Maurerstreik ist beendet. Eine am Sonntag von 1200 Mauern abgehaltene Versammlung hat mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, den vom Einigungskomitee gefällten Schiedsspruch anzuerkennen. Auch die Bauarbeiter beschlossen in einer am Montag Mittag abgehaltenen Versammlung mit allen gegen 2 Stimmen, den Schiedsspruch des Einigungskomitees anzuerkennen. Somit ist der Streik endgültig beigelegt.

Bauarbeiterstreik in Reichenberg in Böhmen. Wegen Verweigerung einer Lohnerhöhung um 1 Kreuzer für die Stunde haben sämtliche Bauarbeiter in Reichenberg die Arbeit niedergelegt. Man beschloß, unbedingt am Streik festzuhalten.

Der Budapest-Bäckerstreik, der bereits beigelegt war, ist schon wieder ausgebrochen, da die Meister die bewilligten Forderungen nicht respektieren.

Erbbeben. Am Sonntag früh 12 Uhr 45 Minuten wurden in Cilli mehrere leichte Erdstöße verspürt. Eine leichte drei Sekunden dauernde Erderschütterung in der Richtung von Norden nach Süden wurde am Sonntag früh 9 Uhr 50 Minuten in Belgrad bemerkt, in Palanka Eprija eine etwas bestigere. Auch am Montag Abend 9 Uhr wurde wieder ein Erdbeben in Belgrad verspürt.

Das Städterblatt "Volk" läßt, wie man der "Kreis. Ztg." schreibt, in Stettin in den öffentlichen Bedürfnisanstalten für sich Reklame machen durch Abbildung von Gummitempeln mit der Aufschrift: "Deutsche, lest das 'Volk'! Preis vierteljährlich u. i. w." Jede Partei muß ja am besten wissen, an welchem Ort sie ihre Blätter am zweckmäßigsten empfiehlt.

Berliner Börse vom 18. Juni 1895.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	105,70	G.
"	3½	dito	104,10	G.
"	3%	dito	99,30	G.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	105,60	G.
"	3½	dito	104,10	G.
"	3%	dito	97,75	G.
"	3½	Präm.-Anleihe	—	—
"	3½	Staatschuldssch.	101	bz.
"	3½	Psandbriebe	100,50	bz. B.
"	4%	Rentenbriebe	105,40	G.
Posener	4%	Psandbriebe	101,90	bz.
"	3½	dito	100,75	bz.

Berliner Productenbörse vom 18. Juni 1895.

Weizen 148—162, Roggen 128—133, Hafer gut und mittelschlechter 127—137, seiner schlechter 138—142.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

1 Lehrling zur Bäckerei sucht Adolf Schulz, Bäckereiweg.

Lehrmädchen zur Damenschneiderei nimmt an Ida Mangelsdorff, geb. Dittmann